

# Bye-bye Superb

Beim Škoda Superb steht der Nachfolger in den Startlöchern. Der aktuelle Superb ist vor allem als Kombi einer der populärsten Dienstwagen. Autoflotte verrät, warum.



Fotos: Timo Bürger

Dieser Superb ist bereits ein paar Tage auf dem Markt – und nach wie vor gut. Der Nachfolger steht auf Wunsch ab Frühjahr 2024 im Hof

**Fangen wir heute** doch mal hinten an: Ein Trennnetz hinter der zweiten Sitzreihe, vier sehr solide wirkende Metall-Verzurrösen, ausklappbare Taschenhaken und ein Organizer auf dem Boden des Kofferraums. So sollte – Thema Unfallverhütungsvorschrift, Ladungssicherung und Flexibilität – das Abteil des Dienstwagens ausgestattet sein. Vorbildlich, wie der Škoda Superb Combi 4x4 auftritt, kostet jedoch 387 Euro.

## Superb kommt 2024 neu

Seit 2015 ist der Škoda Superb III bereits am Start, 2019 gab es ein Facelift. Der lange Tscheche gehört nach wie vor zu den Lieblingen im Fuhrpark und ist stets unter

den Top Ten bei den Importeuren zu finden. Dass der Superb nun doch ein wenig in die Jahre gekommen ist, merkt man am ehesten im Innenraum, der im Vergleich ein bisschen altbacken wirkt. Ende 2023 soll der neue bestellbar sein, im Frühjahr 2024 steht er dann im Fuhrpark. Drei Benzin (150–265 PS), teilweise als Hybrid, ein Plug-in-Hybrid mit rund 100 Kilometer Elektro-Reichweite (204 PS) und auch wieder zwei TDI (150 und 193 PS) für die Vielfahrer werden erhältlich sein.

Zurück ins Interieur: Vielleicht funktioniert die Bedienung des aktuellen Modells aber genau deswegen einwandfrei und kinderleicht – denn hier wird noch nicht alles geswiped, geslided und getoucht. Die

Bedienung erfolgt zwar meist via Touchscreen (der in seiner Größe von 9,2 Zoll völlig ausreichend ist, der neue erhält dennoch ein 12,9-Zoll-Display) oder mittels haptischer Tasten, beispielsweise für die Klimatisierung. An der Verarbeitung gibt es nichts zu mäkeln, zu loben dagegen sind die sehr bequemen Sitze, in denen man ohne Schmerzen problemlos Kilometer um Kilometer abspulen kann. Zudem greift man gern auf die bekannten „Clever“-Features wie den Regenschirm in der Türverkleidung oder den Eiskratzer in der Tankklappe zurück.

Aber hoppla – die Düse für das Wischwasser der Heckscheibe sitzt arg weit rechts. Folge: Die Flüssigkeit lässt sich nur

schwerlich und nicht gleichmäßig über das Glas verteilen – Kleinigkeiten, viel mehr gibt es auch nicht zu meckern.

### Stark, sparsam, komfortabel

Über die Fahreigenschaften müssen nicht viele Worte verloren werden – die funktionieren seit eh und je klaglos. Das Zusammenspiel aus flinkem 7-Gang-DSG (zugegeben: Da haben andere heute mehr drauf) und 200 PS Leistung respektive 400 Newtonmeter Drehmoment funktioniert einwandfrei. Überholmanöver auf Landstraßen muss niemand scheuen, auch flott absolvierte Autobahnetappen stellen für Fahrer und Fahrzeug keinerlei Herausfor-

### Škoda Superb Combi

Testwagenpreis: 50.058 Euro

R4/1.968 cm<sup>3</sup> | 147 kW/200 PS

400 Nm ab 1.750 U/min | 7-G.-DKG

7,4 s | 228 km/h | WLTP: 5,4–6,6 D

141–174 g/km

4.862 x 1.864 x 1.492 mm | 660–1.950 l

KH: 13 | TK: 24 | VK: 22

Effizienz: B–D

Wartung: jährlich/30.000 km

Garantie: 2 Jahre

Alle Preise netto zzgl. Umsatzsteuer



Beim Facelift vor vier Jahren kam der große Schriftzug hinzu. Macht man heute so, Škoda war damit früh dran. Das Design wirkt nach wie vor nicht verbraucht

derung dar – 66 Liter Tankinhalt freuen den Vielfahrer.

Bei alledem bleibt der Superb erfreulich leise im Innenraum, die Windgeräusche halten sich auch bei hohem Tempo in Grenzen, kommod rollt der Kombi über die montierten 18-Zöller ab. Dank adaptivem Fahrwerk (882 Euro) findet jeder seinen gewünschten Modus (wenngleich die

Unterschiede in den Fahrmodi marginal sind). Auch die Annehmlichkeiten des 4x4-Allradantriebes nimmt man vor allem an nassen Tagen gerne zur Kenntnis, wobei das nach dem Haldex-Prinzip agierende System vor allem eins ist: unauffällig.

Und nicht zuletzt erfreut der Kombi auch den mit spitzem Stift rechnenden Fuhrparkmanager: Mit unter sieben Litern

Anzeige

## SO GEHT FUHRPARK

# Fuhrparkmanagement und Auto Abo unter einem Dach

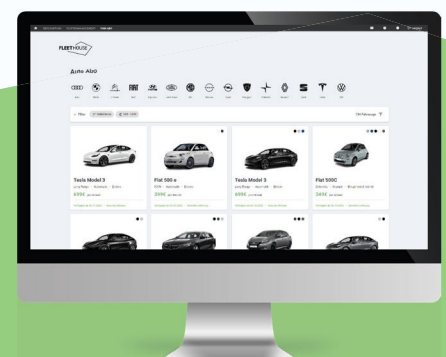
- Organisieren Sie Ihre Fahrzeuge
- Behalten Sie Termine und Fristen im Blick
- Abonnieren Sie passende Dienstwagen



fleethouse.com

Jetzt kostenfrei testen!

**FLEETHOUSE**





1



2



3



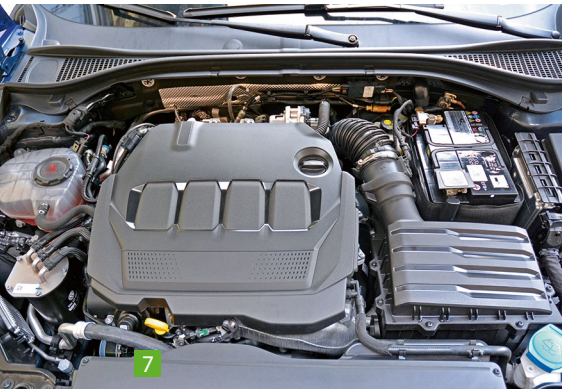
4



5



6



7

■ 1 Getoucht wird auch im Superb, unschön sieht es auch bei ihm aus. Tasten sind manchmal nicht die schlechteste Lösung, davon wird der Nachfolger wohl noch weniger besitzen ■ 2 Die Seriensitze in der Ausstattungslinie Style sind komfortabel. Gegen Aufpreis gibt es auch Mikrofaser- und Ledersitze mit mehr Einstellmöglichkeiten ■ 3 Elektrische Sitzverstellung ergibt nur Sinn mit einer Memory-Funktion, beides gibt es im Superb auf Wunsch ■ 4 Das Platzangebot hinten ist überbordend und unnötig. Wie beispielsweise bei Hyundai kann man auch hier den Beifahrersitz von hinten verstellen ■ 5 Trennnetz und andere Ladungssicherungselemente gibt es im Paket, jedoch nicht serienmäßig ■ 6 Der Schirm in der Türverkleidung. Eine Kleinigkeit, die aber doch oft hilft ■ 7 Ein mittlerweile seltener Anblick: Dieselmotoren sind immer weniger gefragt, für Vielfahrer aber nach wie vor das Ideal. 66 Liter Tankinhalt bei unter sieben Litern Verbrauch (im Test) ergeben fast 1.000 Kilometer am Stück

lässt sich der Tschechen-Kombi lässig und zugleich flott bewegen.

Wer die serienmäßigen Assistenzsysteme noch etwas aufbrezeln mag, greift zum Paket „Assistenz“ (1.235 Euro), das Helfer wie den Spurwechslassistenten und die Rückfahrkamera enthält. Im Paket „Business Columbus“ (2.402 Euro) finden sich unter anderem das Navigationssystem, die Phonebox (kabelloses Laden), vier USB(-C)-Anschlüsse, 230-Volt-Steckdose, Abstandsregel-Tempomat, Verkehrszeichenerkennung und Tablet-Halter.

Leder gibt es bereits ab der gefahrenen Ausstattungslinie „Style“ und kostet 1.400 Euro extra, tierfreies Microfaser gibt es für 40 Euro weniger – fühlt sich auch gut an. Das beheizbare Lenkrad ist für 126 Euro eine echte Empfehlung, die Progressivlenkung (151 Euro) wäre toll, ist aber an das

unnötige Sport- oder das teure Adaptivfahrwerk (900 Euro) gekoppelt.

### Eine Nummer kleiner?

Wenn es etwas am Škoda Superb Combi zu kritteln gibt, dann nur dies: Das Fahrzeug ist für die eine oder andere Konstellation einen Tick zu lang. Schade, dass die nächste Generation nochmals rund vier Zentimeter länger werden wird und damit die 4,90-Meter-Marke knackt. Beim Ein- und Ausparken ist schon jetzt viel Kurbeln am Volant nötig. Im städtischen Raum in eine Parklücke am Straßenrand zu manövrieren, erfordert Erfahrung. In die Tiefe des Raumes – sprich Kofferraum – vorzudringen, ist nur schwer möglich, 660 Liter passen in den aktuellen Combi, 30 mehr sollen es bei der vierten Generation sein. Gleich-

zeitig bietet das Fahrzeug so üppigen Fußraum im Fond, dass auch Insassen jenseits der Normalgröße die Beine kommod geordnet bekommen. Wer aber braucht wirklich dieses gewaltige Platzangebot – und vor allem: wie oft?

Die alte und bewährte Kombination Kombi plus Dieselmotor plus Laderaum (plus Allradantrieb) funktioniert nach wie vor vortrefflich – nicht nur für Dienstwagenfahrer mit hohen Kilometerleistungen pro Jahr. Kein Wunder, dass der Škoda Superb seit Jahren eines der beliebtesten Flottenfahrzeuge ist und regelmäßig bei den Neuzulassung-Statistiken vorne mit dabei ist. Das wird mit Sicherheit auch beim neuen Modell wieder so sein, wenn gleich Freunde einfacher Bedienung wahrscheinlich besser noch mal zum „alten“ Superb greifen sollten. *Timó Bürger*